

Fachtagung Interkulturelle Bildung

Anforderungen an die Schule in der Migrationsgesellschaft - Was bedeutet Diversität für unser pädagogisches Handeln?

Datum: 02.07.2016, 9:30-16:00 Uhr

Ort: Fachhochschule Güstrow

Tagungsablauf

	Inhalt / Thema	Referent
Eröffnung	Einstiegsszene aus Jane Teller: Krieg	Theater Vorpommern, Felix Meusel
	Film: Heimat: Start in MV	
9:50	Grußwort des Ministers für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V, Mathias Brodkorb	
10.05-10:40	<u>Hauptreferat:</u> Interkulturelle Öffnung von Schule – Erfahrungen und Herausforderungen aus 16 Jahren Hamburger Praxis	Regine Hartung Hamburg, Leiterin der Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung (BIE) LI, Özlem Deveci, LI
	anschließende Diskussion mit Herrn Minister Brodkorb sowie den Hauptreferentinnen und den Teilnehmenden der Tagung	
12:00-13:00	Mittagspause	
Workshop- Runde 1 13:00-14:15	Themenkomplexe: - Interkulturelle Schulentwicklung - Interkulturelle Elternarbeit - Mehrsprachigkeit	
Workshop Runde 2 14:30-15:45	- Umgang mit Rassismus - Geschlecht und Migration	
15.50 Uhr	Zertifikatsübergabe für die Fortbildungsteilnehmer und Abschluss der Veranstaltung	

Übersicht zu den Workshops

Ausnahme: Alle Workshops finden in zwei Durchgängen statt, außer Workshop Nr. 2. Dieser findet von 13 Uhr bis 15.45 Uhr statt. Für den Fall, dass Sie an diesem Workshop teilnehmen möchten, dieser allerdings ausgebucht sein sollte, geben Sie bitte zwei Workshop-Alternativen an.

Nr.	Referent / in	Thema
1	Kerstin Schramedei Ehrenamtsstiftung MV / LpB	Fördermöglichkeiten für bürgerschaftliches Engagement an den Schulen Die Ehrenamtsstiftung MV fördert ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement ideell und materiell. Sie berät zu Fragestellungen der praktischen Vereinsarbeit und unterstützt ganz konkret und unkompliziert das Engagement ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer mit finanziellen Mitteln. Mit dem Schulförderprogramm unterstützt die Ehrenamtsstiftung MV speziell Initiativen an Schulen zur Gestaltung einer Willkommenskultur. Die Ehrenamtsstiftung stellt sich im Rahmen des Workshops vor und stellt beispielhaft geförderte Projekte vor; ebenso die Landeszentrale für politische Bildung.
MEHRSPRACHIGKEIT		
2	Prof. Dr. Monika Budde Universität Greifswald*	Werkstattseminar Unterricht in sprachheterogenen Lerngruppen: Interkulturelles Sprachenlernen – Über Sprache(n) und Kultur(en) reflektieren Um der Herausforderung der Heterogenität der Lerngruppen zu begegnen, müssen Lehrerinnen und Lehrer mit spezifischen Kenntnissen ausgestattet sein. Diese beziehen sich zum einen auf die im Fach verwendete Sprache, zum anderen auf die kultur- und sprachbedingte Ausstattung der Lernenden. In diesem Werkstattseminar werden Modelle vorgestellt, die die Reflexion über Sprache(n) und Kultur(en) als didaktisches Prinzip zu Grunde legen und sich insbesondere für den Unterricht in sprachheterogenen Lerngruppen eignen. Im Anschluss an eine theoriebezogene Einführungsphase sollen in gemeinsamen Arbeitsprozessen fachbezogene Umsetzungsbeispiele entwickelt werden.
INTERKULTURELLE SCHULENTWICKLUNG		
3	Dr. Petra Kock	Unsere Schule wird eine Standortschule: Herausforderungen meistern durch interkulturelle Schulentwicklung und Kooperation mit außerschulischen Partnern In dem Moment, in dem eine Grundschule zum Standort der DaZ-Intensivförderung wird, steht diese in besonderem Maße vor der Herausforderung, die Thematik "Migration und Schule" anzugehen. Der Workshop soll zeigen, wie dies durch einen positiven Grundansatz bei dem Bemühen um interkulturelle Schulentwicklung gelingen kann. Hierzu gehört neben den verschiedenen innerschulischen Aspekten auch der Aufbau eines

		Kooperationsnetzwerkes mit außerschulischen Partnern. Mithilfe eines kleinen Filmes soll eine Standort-Grundschule in Grimmen vorgestellt werden und Anregung zum Erfahrungsaustausch bieten.
4	Gesine Uteß	<p>Unsere Schule wird eine Standortschule: interkulturelle Schulentwicklung und Herausforderungen: Gymnasien als Standortschulen?!</p> <p>Erfahrungen mit neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen am Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium Greifswald; Organisation der Schüleraufnahme und Integration in den Intensivkurs, die Regelklasse und die Ganztagschulangebote; Sensibilisierung und Fortbildung der Lehrerschaft</p>
5	Martina Scherf	<p>Unsere Schule wird eine Standortschule: Reagieren und Entwickeln von Lösungsmöglichkeiten - nicht Aktionismus - eine alltägliche Herausforderung für jeden Pädagogen</p> <p>Wie könnte eine optimale Beschulung für jedes Kind, mit und ohne Intensivkurs, im Schulalltag funktionieren? Wie gelingt für Eltern und Kinder ein gemeinsames Ankommen im Mecklenburger Schulsystem? Im Workshop wird besonders die Schülerperspektive dargestellt. Welche Wünsche, Ängste und Hindernisse ergeben sich beim Ankommen in der Schule besonders bei den großen kulturellen Unterschieden in den Bildungsstrukturen Syriens und Afghanistans. Beteiligung von Schülern geplant</p>
6	Rhea Fischer / Felix Meusel Theater Vorpommern	<p>Theaterpädagogischer Workshop zu Jane Teller: »Krieg: Stell dir vor, er wäre hier« (mit Blick auf die Wahrnehmung und Diskussion des Stücks mit Schülern/innen und Lehrkräften)</p> <p>Der erste Teil des Workshops besteht aus einem Erfahrungsbericht und einer Gesprächsrunde über die mobile Klassenzimmerproduktion »Krieg: Stell dir vor, er wäre hier«. Dabei werden auch die damit einhergehenden Chancen von Theater und Theaterpädagogik näher beleuchtet. Im zweiten Teil werden ausgewählte Übungen aus der zum Stück gehörenden Materialmappe vorgestellt und ausprobiert. Alle Teilnehmer des Workshops erhalten eine Materialienmappe.</p>
7	Hans-Dieter Heuer, Theater Vorpommern	<p>Erfahrungsbericht mit anschließender offener Gesprächsrunde zu den Projekten „Erlebnistag für neue und alte Nachbarn“, „Kulturpaten“ und „Markt der Möglichkeiten-Neue Nachbarn mittendrin“ des Theaters Vorpommern</p> <p>Alle Projekte verfolgen die Absicht, Deutsche und ihre neuen Nachbarn zusammen zu bringen, über Kultur eine gemeinsame Basis zu finden, eher beiläufig durchaus nachhaltige Integrationsarbeit zu betreiben und Berührungängste der Flüchtlinge untereinander und zur einheimischen deutschen Bevölkerung abzubauen.</p>

8	Gerald Tuschner Schulcampus Evershagen*	Auf dem Weg zur interkulturellen Ganztagschule Schulentwicklung und Projekte
9	Cornelia Bernhardt Krusensternschule Rostock-Schmarl*	Auf dem Weg zur interkulturellen Ganztagschule: Schulentwicklung und Projekte sowie Traditionen und die Verankerung als Stadtteilschule Es wird besonders gezeigt, wie Schüler, Eltern und Lehrer gemeinsam interkulturelles Leben in der Schule gestalten können, Schulhöhepunkte durchführen und auf den Stadtteil ausstrahlen. Dabei geht es um förderliche Aspekte, wie z.B. Netzwerkarbeit, aber auch um Probleme (Hindernisse und hemmende Faktoren), die weiter bearbeitet werden müssen.
10	Roman Singendonk Museum für islamische Kunst	Transkulturelle Bildung in die Schule! – Wie wir die Vielfalt im Klassenzimmer auch im Curriculum abbilden können Anhand der Vermittlungsarbeit des Museums für Islamische Kunst werden Hintergründe und Ansätze für die Transkulturelle Bildung in Schulen vorgestellt. Anschließend wird in die Unterrichtsmaterialien <i>Kulturgeschichten</i> und den Umgang damit eingeführt. Alle Teilnehmenden erhalten außerdem eine eigene Ausgabe der Unterrichtsmaterialien.
11	Heike Hohls- Stannarius / Kerstin Duerst IQMV	Erfahrungsaustausch zur BVJA Moderierter Erfahrungsaustausch zu den positiven Erfahrungen und den herausfordernden Situationen in der BVJA und Erarbeitung von Lösungsansätzen, die unter den gegebenen Rahmenbedingungen praktikabel sind Das Ziel dieses Austausches ist von und miteinander zu lernen.
12	Mara Sommerhoff	Workshop zu dem Hamburger Ordner: "Wertebildung - miteinander leben - Grundrechte vertreten - Gesellschaft gestalten"
INTERKULTURELLE ELTERNARBEIT		
13	Erkan Akkaya Schule auf der Veddel Hamburg	Elternmitwirkung im Programm <i>Schulmentoren</i> und <i>Väter- Gruppe</i> Beispiele und Ansätze zu einer gelungenen Elternmitwirkung aber auch eine kritische Auseinandersetzung mit der täglichen Arbeit. Wie funktioniert das Projekt <i>Schulmentoren</i> an einer Grund- und Stadtteilschule mit einer besonders herausfordernden Elternschaft mit über 90 % Migrantenteil und wie können Väter ihren Beitrag dazu leisten?
14	Magdalena Chwastek- Puczkowska Reg. Schule Löcknitz*	Interkulturelle Elternarbeit an Schulen: Chancen und Grenzen am Beispiel von Elterncafés Der Workshop richtet sich an die Lehrkräfte, die Interesse an unkonventionellen Formen der Arbeit mit den Erziehungsberechtigten der Kinder mit

		<p>Migrationshintergrund haben.</p> <p>Da der Stellenwert der interkulturellen Elternarbeit nicht zu unterschätzen ist, wird beabsichtigt die Erfahrungen aus der Grenzregion am Beispiel von Elterncafés zu präsentieren. In Form eines Workshops werden die Ideen, Erwartungen, Ziele, Befürchtungen und Erfahrungen / evtl. Auswertungen/ gesammelt. Die Ergebnisse der Gruppenarbeit sollen den Teilnehmern dargestellt werden und als eine Anregung zur Diskussion über Chancen und Grenzen der interkulturellen Elternarbeit an Schulen dienen.</p>
15	<p>David Tietz</p> <p>Regionale Schule Am Lindetal Neubrandenburg</p>	<p>Interkulturelle Elternarbeit in der Oststadt Neubrandenburg – ein Kaleidoskop von Maßnahmen</p> <p>Es gibt nicht den einen Zugang zu einer gelingenden Elternarbeit. In diesem Workshop werden verschiedene Ansätze der Regionalen Schule am Lindetal gezeigt, Elternarbeit immer wieder neu auszuprobieren, vom Schulstart, interkulturellen Frühstück, ÜbersetzungsPlugins auf der Schulhomepage, Buddy-Systemen und außerschulischen Partnern: ein buntes Bild.</p>
UMGANG MIT RASSISMUS		
16	<p>Dr. Peggy Nikelski / Elisa Moosbrugger</p> <p>Reuterstädter Gesamtschule Stavenhagen</p>	<p>SOR-SMC Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage Schüler*innen machen Schule – und entwickeln Lehrmaterial gegen Rassismus und für Courage - für einen Unterricht, wie er ihnen gefallen würde...</p> <p>Wenn es klingelt und 2 Schüler*innen der Sekundarstufe II stehen statt der Lehrerin vor der Klasse, dann ist „ARA (Anti-Rassismus-Aktionen)-Unterricht“ an der Reuterstädter Gesamtschule in Stavenhagen. Schüler*innen ab Klasse 10 unterrichten als Tandem in der Orientierungsstufe zu Themen wie Diskriminierung und Zivilcourage. Das gelingt seit Jahren so erfolgreich, dass die Erfahrungen jetzt geteilt werden sollen.</p> <p>Als Unterrichtsideen für jeweils eine 45-Minutenstunde werden vorgestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klasse 5: Wehr dich – Übungen zu Zivilcourage • Klasse 6: Vor-Urteile - oder: Wie stellst du dir einen Bayern / Hansafan /... vor? • Klasse 7: „Warum haben die Flüchtlinge ein Smartphone?“ – Ein Unterrichtsmaterial zu „Flüchtlinge in M-V: 20 Fragen / 20 Antworten“ der Landeszentrale für politische Bildung.
17	<p>Marie Schatzel, RAA- M-V*</p>	<p>Medienprojekte an Schulen? Von Klappe gegen Rassismus und Erfahrungen einer Schulklasse</p> <p>Als ein Beispiel für geeignete Medienprojekte an Schulen stellt sich das Projekt Klappe gegen Rassismus vor. Worauf zielt es ab, warum sollten sich SchülerInnen und LehrerInnen bewerben und stellt dieses Projekt eine gute Möglichkeit der Kompetenzentwicklung der Schüler dar? Auf diese Fragen geht der Workshop ein und wird durch Erfahrungsberichte einer Schulklasse ergänzt.</p>
18	Sabine Kuhnert,	Spielerische Bausteine für die nicht rassistische

	Theater Vorpommern	Bildungsarbeit Das Thema Rassismus begegnet uns in vielen gesellschaftlichen Bereichen. Dies gilt auch für Schulen. Pädagog/innen sind häufig gefordert, sich mit rassistischen Äußerungen oder Handlungen auseinanderzusetzen. Nicht todernst und hochmoralisch sondern im Schwerpunkt mit Spiel und Theater will der Workshop einige Bausteine zur nicht rassistischen Bildungsarbeit vorstellen, die integriert in normale Unterrichtsstunden Rassismus zum Thema machen können. Damit soll eine Hilfestellung gegeben werden, Rassismus nicht zu reproduzieren, sondern zu reflektieren und abzubauen.
--	-----------------------	--

Anmeldung zu den Workshops

Name: _____

Schule: _____

1. Workshop (13-14.15 Uhr): _____

2. Workshop (14.30-15.45 Uhr): _____

1. Alternative: _____

2. Alternative: _____

Bitte schicken Sie die Anmeldung bis **10.06.2016** an b.kerpa@bm.mv-regierung.de